



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Von der allerseligsten vermählung / so zwischen Jesu vnd diser seiner  
Braut geschehen / darzu der fürtrefflich Königlich Psalmist Daud / den  
Psalter auff der Harpffen gespielt / dabey sich auch die ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

**Auff was weiß die geistliche betrachtun-**  
gen / vnd die Himmlische verzuckungen bey ihr zugenommen /  
vnd von der allerseiligsten vermählung / so zwischen I E S U  
vnd diser seiner Braut geschehen / darzu der fürtreffliche  
Königliche Psalmist David / den Psalter auff der Harpffen  
gespilt / dabey sich auch die Mutter Gottes Maria / Johan-  
nes der Euangelist / Paulus der Apostel / vnd der heilig  
Vatter S. Dominicus gegenwertig

befunden.

**Das XXIII. Capitel.**

**D**ise Braut Christi / als die geistliche betrachtungen  
des Gemüths bey ihr von tag zu tag zugenommen / ist  
ohne vnderlah verzuckt / vnd dardurch so sehr fast  
von den eusserlichen sinnlichkeiten verlassen worden / das sie  
gleichsam das mündliche gebet ganz vnderlassen müssen /  
vñ kein Vatter vnser / ohne solche glückselige süsse verzuckun-  
gen / so in denen mit ihrem Bräutigam bescheynen lieblicheren  
zusammenverfügungen sich begeben / außbeten oder enden kön-  
den / vnd ist demnach so begierig worden zudem mehr vol-  
kommeren gradu oder staffel der liebe auffzusteigen / das sie  
sich nit zu rugk kehre oder schawete / sonderen trange in sol-  
cher grossen angezündten begierd ohne vnderlah weiter fort /  
vnd beflisse sich auff das eusserst durch die meiste fürtreffens-  
lichkeit des lebens / zum oberflus der Göttlichen liebe zuge-  
langen / damit sie alsdann in der gnad / vnd im glauben be-  
festigt / ime die völlige zeit irer vbrigen tag ganz unbeweglich /  
desto besser dienen / vnd den weeg so sie noch vor ir hett / vmb so  
vil sicherer vnd beständiglichen wandlen möchte. Der wegen *Sie begier  
mehr liebs  
des glaubens*  
hat sie mit einer neuen jnbruñst / mehr liecht des glaubens be-  
gert / auff das sie dardurch aller macht / des widersachers /  
gnugsamen festiglichen widerstand thun könde / verdiente  
auch hierdurch vom Herren dise selige antwort zu hören:

Ich

Leibliche ant-  
wort Christi.

Was gestalt  
sie das Fast-  
narrt iest ge-  
halten.

Gebett.

Ich will dich (sprach er) in der trew des glaubens / zu meiner Braut verpflichten / vnd wievil mehr / nun dise Juncdfraw / ih: bitt inbrünstiglichen mehrete / vmb sowil mehr / hörte sie auch ihren Herzen eben dieselbe antwort / ich will dich in der trew des glaubens zu meiner Braut verpflichten / widerhollen / vnd bestetigen / vnd wie darauff der tag kommen / an welchem die Weltmenschen / durch die Teufelische eingebung das Fast- nacht Fest halten / vnd aller begierlichen geilheit / des fraß vnd der vnkeuschheit erlaubnuß geben / Also dagegen an demselben ebenmäßigen tag / hat sich dise fürsichtige Juncdfraw / ganz in sich selbst eingeschlossen / vnd mit sinnreichem innbrünstigem Gebett / strengem fasten / vnd embsigem wachen / ganz demütiglichen vnd mit vilen vmbständen inn grossen eyffrigem ernst / vmb erfüllung der obbesagten verheißung solcher gestalt gebetten / vnd angehalten / O heyliger Herz (sprach sie) der du dich belustigst / deine Creaturen zubeiligen / O Reiniger alles vnreinen Samens / welcher dem demütigen Auffhängigen (als er dich gebetten / sprechen Herr: wann du wilt / so kanst mich reinigen) so süßiglichen geantwort / ich will / sene gereinigt. Würdige derowegen auch mich / durch das oberflüssige liecht des glaubens / mein Seel zupurgieren vnd zu reinigen / vnd dieweilen heut an diesem tag / die ganze Höll / das ist / Lucifer sampt seinem vnglücklichen Soldatischen Heer / seine glider / in der bosheit / vnd allen fleischlichen wercken / bestetigt / so demütige dich / mich dein vnnuse Magdt / vnd vnwürdiges glid / dagegen in den geistlichen wercken / solcher gestalt zubekräftigen / damit mir alle weltliche ding / gegen dir zuuergleichen / als ein kot vnd hessen seyen / auff das ich also befestigt / dir ganz beständig vnd unbeweglich dienen möge. Ihrem Bräutigam ware nun / so wol diß ihr begeren vnd begierd / als auch die zeit / welche sie ganz weißlichen darzu erwöhlt / so angenemb / das er ih: so bald sie dises gebet geendet /

zum

zum Zeichen/ seines darabhabenden wolgefollens / alsbald  
 darauff offenbarlich erschienen ist/ vnd zu ihr sagte: Dieweil Christus redet  
 len du mein liebste Tochter / die weltliche eitelleit verachtet/ zu ihr  
 vnd mich das ewig höchste Gut/ gesucht / vnd an statt der  
 fleischlichen lustbarkeit/ ganz bereitwillig die Kasteiung/ vnd  
 peynigungen/ auff dich geladen/ auch dieses zu der zeit gethon  
 hast/ in dem andere Menschen / durch irthumb vnd miß-  
 brauch all ihre gegen mir schuldige dienst hindan setzen / ver-  
 achten/ vnd sich in den weltlichen Festen vnd zusammenkünff-  
 ten/ zu den schändlichsten wercken der fleischlichen lustbar-  
 keit/ des vnerechtlichen frass vnd der vnkeuschheit/ begeben/ vñ  
 ihr frewd darinnen suchen / derenthalben habe ich mir fürge-  
 nommen/ an diesem tag/ ein neues / vnd das allerlieblichste  
 Fest vnserer vermählung ganz herzlich mit dir zu halten/  
 vermähle derowegen mich mit dir vnauflöschlichen / inn der  
 trew des glaubens. Vñ dise Juncckfraw/ in deme er noch dise  
 wort mit ihr redte / sahe auch Mariam die Mutter aller  
 Juncckfrawen/ den geliebten Junger Johannem den Euan-  
 gelisten/ den glorwürdigen Apostel Paulum/ vnd S. Do-  
 minicum erscheinen / dabey volgte gleichfals der fürtreffliche  
 Königliche Psalmist David / welcher auff einer Harpffen  
 spilte/ vnd gabe damit den Ohren der neuen Braut / ein  
 ganz süßliebliche Melodiam. Darauff hat die allerseiligste  
 Juncckfraw Maria mit ihrer allezeit gebenedeyten hand / der  
 Braut rechte Hand begriffen / ihr den Finger außgestreckt/  
 vnd mit einer vnaußsprechlichen lieblichkeit an ihren aller süß-  
 festen Sohn begert/ sich souil zu demütigen/ die Katharinam  
 in der trew des glaubens zuermählen / der darüber alsbald  
 in der allerlieblichsten gestalt/ sein eigne hochwürdigste rechte  
 hand/ in der Katharinæ auch rechte hand / dargeben / vnd  
 steckte ihr einen bey sich habenden Ring von Gold / welcher  
 in seiner runden mit vier gar kostlichen berlin vnd einem aller-  
 stattlich-

König Da-  
 uid spie auf  
 der Harpffen.

Christus ver-  
 mähle dise sets  
 Braut mit et-  
 nem Ring.

stattlichsten demant geziert ward / an ihren glückseligen Gold-  
 finger / vnd sprach darzu dise wort: **S**iehe ich vermähle dich  
 allerliebste Katharina / gegen mir deinem Schöpffer / vnd  
 Heyland / in der trew des glaubens / so in dir von diser stund  
 allezeit vnueränderlich kräftig verbleiben soll vnd werde / bis  
 das dir in der gloriwürdigen Kammer des Himmels / durch  
 die rechte vollkommne zusammenverfügung / in der allezeit glori-  
 würdig- Triumphierenden Hochzeit zugelassen wirdet / mich  
 in meiner schönheit / von Angesicht zu Angesicht / ganz völ-  
 liglichen zusehen vnd zugenießen / verbleibe derowegen jeh-  
 ren ganz dapper zustreiten / inmassen du dann mit der stärke  
 des glaubens / so ich dir in dein herz getruckt / alle weltliche  
 schmeichleren / falschheit vnd kummer / auch die fleischliche an-  
 reizungen / vñ des Teuffels anfechtungen / überwinden wirst.  
**V**n nach endung diser wort / ist der Herr sampt seiner Com-  
 pagnia alsbald verschwunden. In was grosser süßer vnd  
 freudenreicher lieblichkeit aber / er dise Junckfraw verlassen /  
 das ist mit Menschlichen zungen / kunft vnd wolredenheit /  
 außzusprechen nit möglich. Dannhero vnd wie die Welt-  
 Menschen / in ihren weltlichen wollustsfeften (welche Gott  
 vnd seinen Englen / vnd allem Himilischen Heer zuwider sein)  
 leiflich nichts anders / weder faule / verdorbne / vñ solche nicht-  
 tige fruchte finden / das solche ihnen endlich selbstien verdrüssig  
 vnd widerwillig werden. Also genüssen hergegen die Diener  
 vnd Dienerinnin des Herren in ihren Festen / vnbegreifliche  
 grosse lieblichkeit / vol der frucht des lebens / vnd der allezeit  
 wehrendten / freudenreichen lustbarkeit. Der Allmechtig Gott  
 wolle deshalber gnediglichen verleihen / dz dieses furtreffentli-  
 che wunderfame exempel / etwan ein sen herz berühre / dises zu-  
 erkennen / zubeherrigen vnd zuuersuchen / nemlich der warheit  
 Jesu Christi zusolge / vmb hernach dafür die frucht des lebens  
 zuempfangen / vnd dem ewigen Gott in dem allezeit wehrendten  
 Könige

Welliche  
 wollustsfeft  
 seind faule  
 fruchte.

Wolleben der  
 Diener Got-  
 tes.

Seraphinischen Katharina von Siena. 87  
Königreich in aller lieblich- vnd frölichkeit ewigs lob vñ dank-  
barkeit zusagen/ gewürdigt/ belohnt vñ gekrönt werde/ Amen.

Von der wundersamen warhafften ge-  
zeugnuß/ die vnser Herr seiner Braut/ der mit mit ihz ges-  
habten grossen gemeinschaft halber gegeben.

Das XXIV. Capitel.

**I**ch verwundere mich nit/ so etliche der obbesagten ver-  
wunderlichen Gaaben halber / mir nit vngezweifelt  
glauben verleihen werden / wie es mir sonst billicher-  
massen seltsam fürkosten köndte / wann mich nit selbst die  
grösse solcher ding ( vngeacht das ichs mit händen berührt vñ  
augenscheinlich gesehen ) zum zweiffel verursacht hetten/ Ich  
halte aber gewislichen dafür / das es von dem Herren/ vmb  
mehr erklärung vnd bestetigung der warheit willen / zuge-  
lassen worden seye. Es wolle derowegen ein jeder/ welcher diß  
zu ihrem lob mit glauben will/ doch solches zu meiner schmach  
glauben/ die ich der warheit zu lieb/ vnd diser heyligen Junck-  
frawen zu ehren / vor Himmel vnd Erden/ zubekennen/ ge-  
zwungen bin/ dann Gott weis/ das ich erkenne / das weder  
sein gloriwürdigkeit / noch seiner Diener Ehr/ vnserer lügen  
mit bedörffen/ des gleichen were ich wol ein grosser Thor/ eines  
anderen ehr halber/ mein schmach selbst zu suchen/ Sage vñ  
bekenne derowegen/ das ich anfangs in der mit ihz diser heylig-  
en Sponsa Christi gehalten kundtschaft/ in vil weeg / vber  
so verwunderliche grosse ding/ gezweifelt/ vnd in meinē gmüt/  
nit klärlichen beschliessen könden/ ob solches von Gott od vour  
widersacher / als obs warhafftig oder nur ein gleichnerey seye/  
wie mir dann des halber/ das dritte Thier / die farb der Haar  
des Leoparden / durch welches inn der heimlichen Offenba-  
rung/ die Heuchler bedeut werden/ vñnd dabey auch vnzal-  
bare andere betrügeren / die ich fürnemblichen bey den  
Weibs Personen befunden / inn gedechtnuß kommen.

Zeugnuß  
ihres Beichte  
vatters B  
Kaymundt.